

Kaeri

Fortsetzung zu Nikushimi

Von -Yui-san-

Kapitel 1: Fremde

Thx für die Kommis..und das nur für den Prolog!
Ich danke euch *Kekse hinstell*
Nun viel Spaß mit dem ersten Chap von Kaeri.
Eure rabi-chan
P.S. @ Hinji...Cola ist gut^^Thx *Glas auf ex ausdrink*

1. Fremde

23.02., Umgebung von Konoha, 13.41 Uhr

Ungehemmt schlug er auf den Schwarzhaarigen ein und dieser lies es auch noch ungehindert zu.

Heute war er so unglaublich wütend wie schon lange nicht mehr.

Und das Schlimmste war, dass er gar nicht wusste warum überhaupt.

Der Schweiß rann ihm in Strömen das Gesicht entlang und tropfte die blonden Haare herunter.

„Ven, bist du jetzt langsam mal fertig? Wir trainieren jetzt schon seit vier Stunden!“, begann sein Gegenüber, wurde jedoch vom weiteren Reden durch einen Schlag gehindert.

„Gleich Ro! Nur noch zehn Minuten.“, gab der Blonde zurück.

Gerade genannter Ro wich beim nächsten Schlag zurück und stolperte über einen hervorstehenden Stein.

Infolge dessen stürzte er nach hinten über die Klippe und landete, zu seinem Glück, im Meer.

Das Wasser war eisig, aber hatte schöne Wellengänge.

Ro kämpfte sich mit aller Macht an die Wasseroberfläche und sah von der Klippe Ven nach unten grinsen.

Er hasste es, wenn sie am Meer waren. Momentan wanderten sie an der Küste des Feuerlandes entlang und waren auf dem Weg nach Konoha. Dort wollten sie pünktlich zur Totenfeier ankommen.

Warum, dass wusste der Schwarzhaarige nicht.

Er kroch ans Ufer und zog sich das nasse Oberteil aus.

Zum Vorschein kamen zahlreiche Narben und ein gut gebauter Oberkörper.

Ven kam zu ihm geschlendert und setzte sich ihn.

„Danke, dass du mir als Boxsack gedient hast. Hast du gut gemacht!“, lobte der Blonde ihn.

Ro winkte ab.

„Kein Problem Ven, du machst das ja auch immer für mich. Hey...ähm...wie lange werden wir noch brauchen bis nach Konoha? Ich benötige da mal ordentliches zu Beißen zwischen den Zähnen. Wurzeln gehen mir langsam auf die Nerven!“, klagte der junge Mann an.

Seit nunmehr vier Wochen waren sie auf der Reise nach Konohagakure.

Wenigstens war es mit Ven niemals langweilig. Der Blonde hatte herbe Scherze in Petto und wenn sie in einer Gaststube hielten, dann gab er immer so eine Show ab und prügelte sich mit dem Ein oder Anderen.

Am Besten kam es, wenn der Wirt harte Wurst anzubieten hatte.

Ven liebte die Knochensalami über alles. Zwar war sie hochprozentig im Fettgehalt, aber hart wie ein Stein.

Ro hatte aus Versehen mal eine abbekommen. Wenn Ven mit diesem Teil um sich schlug, dann konnte man sich nur hinter einem Tisch verbarrikadieren. Geprellte Rippen und gebrochene Knochen waren keine Seltenheit, wenn es richtig zur Sache ging.

War schon ganz schön amüsant, dass musste er zugeben.

Mühselig und leicht erschöpft erhob und streckte er sich genüsslich.

„Hey Ven, wann gehen wir weiter?“

Der Blonde gähnte.

„Ich denke, wir sollten erst mal ´ne Runde Ausschlafen und dann sehen wir weiter. Okay Ro?“, fragte er ihn.

„Ja klar Ven!“, entgegnete der Schwarzhaarige.

Das war sein Stichwort.

Ro ließ sich ins weiche Gras hinter ihm fallen und seufzte wohlighaus.

„Einfach nur herrlich...Hey, ähm...Ven, warum willst du eigentlich nach Konoha und dazu noch zur Zeit des Totenfestes?“

Der Blonde zuckte mit den Schultern.

„Ich weiß nicht, ich habe einfach mal Lust dazu. Ich habe ja gehört, es soll noch ein Feuerwerk zum Ende der Feier geben!“, gab Ven zu Antwort.

Ro grinste breit.

Ein Feuerwerk, dass machte doch bestimmt mal Spaß. Noch nie hatte er eines gesehen.

Der Schwarzhaarige gähnte laut und legte sich sein nasses T-Shirt über den Kopf.

Hier im Feuerreich musste es aber auch verdammt heiß sein!

Ven lächelte leicht.

Er hatte Ro in einem kleinen Dorfkrankenhaus kennengelernt.

Keiner der Beiden wusste mehr etwas über sein eigentliches Leben.

Beide hatten ihr Gedächtnis verloren, so schien es. Seitdem waren sie in den letzten fünf Jahren zusammen durch die Gegend gereist. Die Beiden waren viel rum gekommen. Das erste versteckte Ninjadorf, das sie besucht hatten war Kirigakure gewesen.

Die Leute dort waren sehr überrascht gewesen, da man ein verstecktes Dorf nicht einfach so fand, weil es ja eigentlich *versteckt* war.

Danach hatte sich der Blonde in einer kleinen Eckkneipe mit ein paar Typen geschlagen, die sich später als die leicht angetrunkene Leibwache des Mizukage herausgestellt hatte.

Tja...die sieben Männer hatten größtenteils blaue Flecken und leichte Prellungen, jedoch hatte er vom Oberhaupt persönlich Anschiss bekommen und das sollte ja schließlich auch was heißen.

Kurz nach diesem Vorfall wurden Ro und Ven aus dem Dorf rausgeschmissen und hatten ein offizielles Verbot erteilt bekommen.

Zu seinem Glück hatte Ven noch eine Karte der einzelnen Ninjadörfer mitgehen lassen – aus dem Büro des Mizukagen.

So fanden sie das ein oder andere kleine Dorf, waren aber bis jetzt noch nicht wieder in die Nähe eines der Großen gelangt.

Der Blonde senkte den Kopf und betrachtete seine Linke. Seit einigen Tagen spürte er ein merkwürdiges Kribbeln in dieser. Er dachte nicht, dass er sich irgendeinen Knochen gebrochen hatte, da er beim Zuschlagen eigentlich immer sehr „vorsichtig“ war.

Langsam knetete er die Knöchel seiner Hand und zuckte beim Einsetzen eines plötzlich aufkommenden Schmerzes zusammen.

Wieso tat seine Hand plötzlich so weh?

Er musterte seine Mittelhandknochen ganz genau und stellte fest, dass sich zwischen den Knochen von Ring- und Mittelfinger allmählich die Ader herausdrückte.

„Nicht schon wieder...“, murmelte der Blonde vor sich hin und sah aus dem Augenwinkel zu Ro, der scheinbar jedoch schon wieder eingeschlafen war.

„Ich hasse zu hohen Blutdruck...warum immer, wenn ich einfach nur gelangweilt bin? Da will man mal seine Ruhe haben und dann das..Mist, verdammt!“, knurrte Ven vor sich hin und stand vorsichtig auf.

Seine Linke begann bereits zu pochen und er kniff seine Augen zusammen.

Das konnte aber auch schmerzen. Hätte er gar nicht gedacht.

Mit bedächtigen Schritten ging er dem Stück Wald entgegen, das sich cirka dreißig Meter von der Küste entfernt befand. Man merkte daran schon, wie nahe man Konoha kam.

Die Schmerzen, die nun aller zehn Sekunden kamen, waren wie eine innere Stimme, die ihn für irgendetwas bestrafen wollte.

Das mittlerweile brennende Gefühl zog sich seinen ganzen Arm entlang und endete bei der dritten Rippe, direkt auf seinem Herzen.

Im Schatten eines Baumes ließ sich der Meister der Künste des Prügelns nieder und atmete einmal tief durch. Könnte ja auch an der Hitze hier liegen...

Er stieß seinen Kopf gegen die Rinde des Baumes und schloss die Augen.

Eine Windböe spielte mit seinen Haaren, während er die erfrischende Frischluft genoss.

Langsam ebten die Schmerzen ab und er bewegte die einzelnen Finger. Langsam und fürsorglich.

Der Wind hatte eine beruhigende Wirkung auf ihn, obwohl er den Schatten eigentlich mehr mochte. Wind bedeutete für ihn nichts. Er war einfach da. Schatten entgegen hatte etwas Geheimnisvolles und damit auch was Verführerisches.

Ven öffnete die Augen und blickte in die Baumkrone. Hier im Feuerreich waren an jeder Pflanze bereits ihre Blätter und an einigen hingen sogar schon vereinzelt Früchte. Wie konnte es auf einem einzigen Kontinent nur so viele Unterschiede geben?

Der Blonde beobachtete ein kleines Laubblatt, welches zu Boden segelte. Vom Wind getragen fiel es nur sehr langsam und landete weich auf der Erde. Ven verbrachte immer viel Zeit damit einfach nur dazusitzen und nichts zu tun. Er hing nicht einmal seinen Gedanken nach. Er saß einfach nur da. So wie jetzt auch. Der Blonde hatte die Augen wieder geschlossen und entspannte seinen Körper.

Ro gähnte. Hier im Sonnenlicht herrschte echt eine Hitze. Da konnte man einfach nicht in Ruhe schlafen.

Der Schwarzhaarige richtete sich mit dem Oberkörper auf und entfernte das nun trockene T-Shirt. Er blinzelte ein zweimal und sah sich dann um. Sofort entdeckte er Vens Umrisse unter einem alten, dicken Laubbaum. Mühsam stand er auf und bewegte sich auf seinen Freund und auch irgendwie Lehrmeister zu.

Der Blonde hatte die Augen geschlossen und schien dem Wind zu lauschen.

Ro grinste leicht. So kannte er Ven.

Als er damals in dem kleinen Krankenhaus aufgewacht war wusste er weder vor noch zurück.

Der Blonde hatte ihn von Anfang bis Ende unterstützt und ihm den einen oder anderen Trick gezeigt.

Wie sich kurze Zeit später herausstellte, schien der Schwarzhaarige einer dieser geheimnisvollen Shinobi zu sein, die in den versteckten Dörfern hausten. Schon seltsam.

Als sie die drei Tage in Kiri verbracht hatten, lieh er sich ein Buch über die verschiedensten Künste aus und studierte es von vorne bis hinten.

Er lernte mit seinem Chakra umzugehen und mit Kunai und Shuriken zu werfen.

Damit holte er einen kleinen Vorteil für sich raus, denn Ven hatte zwei linke Hände was das anging. Selbst wenn er versuchte mit einem stumpfen Kunai zu werfen, dann schaffte er es irgendwie sich zu schneiden. Ven war schon ein seltsamer Vogel. Er interessierte sich weder für Frauen, noch für Kampfkünste oder andere Sachen. Immer hing er nur seiner eigenen kleinen Welt nach.

Ein seltsamer Vogel, dass konnte man schon sagen.

Der Schwarzhaarige seufzte leise und lies sich neben seinen Freund sinken.

Unerwarteter Weise fragte dieser ihn etwas.

„Hattest du schon einmal das Verlangen einfach nur sterben zu wollen?“

Ro richtete seinen Kopf nach rechts und sah den Blonden an.

„Warum fragst du mich etwas so seltsames?“, entgegnete er.

„Antworte einfach.“

„Nein...ich wüsste nicht warum ich so etwas verlangen sollte.“

Ven hatte beide Arme vor der Brust verschränkt.

„Nunja. Du weißt doch, dass wir beide eigentlich nichts sind. Solange wir uns nicht an unsere Vergangenheit erinnern können, hat unsere Existenz keinen Sinn. Manchmal denke ich daran wer mich missen würde, wenn ich nicht mehr wäre.“

Und weißt du was mir jedes Mal in den Sinn kommt? Niemand würde mich missen...ich habe niemanden der mir etwas bedeutet. Ich bin ein Niemand!“

Der Schwarzhaarige stieß mit seiner Faust leicht gegen die Schulter des Blonden.

„Kopf hoch! Wir haben uns. Das sollte doch fürs Erste reichen...Ich zumindest würde dich vermissen. Ohne dich hätte ich keinen Spaß mehr am Leben, Alter Mann!“, lächelte Ro.

Er mochte Ven. Da er nicht genau wusste, wie alt sein Partner war, nannte er ihn einfach alter Mann.

„Mh...du hast wohl recht. Wollen wir dann weitergehen?“, fragte ihn der Blonde.

„Ich dachte du wolltest erst mal ´ne Runde Ausschlafen?“

„Was denn? Haben dir zwölf Minuten etwa nicht gereicht? Bist scheinbar doch nicht so hart wie du immer sagst.“ „Ach lass mich doch in Ruhe! Wir gehen weiter.“, knurrte der eindeutig Jüngere von beiden stand auf.

Ven öffnete langsam die Augen, er zwinkerte ein bis zweimal und zog sich an der Rinde des Baumes nach oben. Danach steckte er sich ausgiebig und zog aus einer Jackentasche die vergilbte Karte, die er aus Mizukages Büro geklaut hatte.

Vorsichtig öffnete und musterte er sie.

„Wir sind jetzt hier...also...mhh...da lang wäre zwar der kürzeste Weg, aber die Hauptstraße, auf der Händler kommen können...tja..was meinst du Ro?“, wandte er sich an den Kleinen.

„Direkter Weg, würde ich sagen, da sind wir schneller am Ziel.“

„Du hast wohl Recht.“, entgegnete der Blonde und steckte das gefaltete Papier wieder in seine Tasche. Er fuhr sich schnell noch einmal durch die Haare und richtete seine Ärmel, nachdem er die dunkle Hose ein Stück nach oben gezogen hatte.

Scheinbar hatte er schon wieder abgenommen. Solch lange Reisen waren nichts für ihn...

Kurz nickte der Blonde seinem Lehrling entgegen und verschwand im Wald.

Schulterzuckend folgte der Schwarzhaarige ihm und stolperte erst einmal über eine Wurzel. Ein waschechter Tollpatsch.

Soooo...lange hats gedauert, aber ich hoffe die Qualität hat nicht drunter gelitten. Viel ist ja nicht passiert, doch dieses Kapitel musste einfach sein, da es wichtig für die weitere Entwicklung der Story ist So quasi als Vorstellung der beiden kleinen Nebenfiguren, die noch eine entscheidende Rolle im weiteren Verlauf haben werden.

Im nächsten Chap geht's dann um die Familie Uchiha. Ich hoffe es wird nicht allzu lange dauern.

Hinterlasst mal wieder fleißig Kommis!

Eure Yui